

Ausbildung in Oberbayern Beste Voraussetzungen für eine frühe Karriere

30 Prozent der oberbayerischen Ausbildungsbetriebe schätzen aktuell ihre wirtschaftliche Entwicklung für das nächste Jahr besser ein, knapp 63 Prozent rechnen mit keiner Veränderung und nur 7 Prozent gehen davon aus, dass sich ihre Lage verschlechtert. Soweit ein Ergebnis der diesjährigen DIHK-Ausbildungsumfrage im Frühjahr unter 566 oberbayerischen Ausbildungsbetrieben. Beste Voraussetzungen, um im Herbst mit neuen Auszubildenden zu starten.

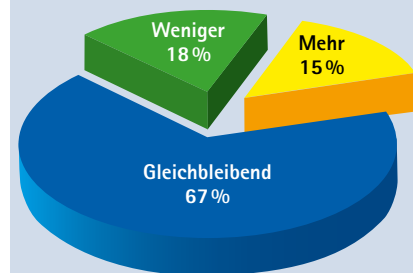
Doch auch dieses Jahr werden die Unternehmen Schwierigkeiten haben, alle ihre Plätze besetzen zu können. Die Fachoberschulen werden sicher weiter ihren Reiz auf Schulabgänger mit einem mittleren Schulabschluss ausüben und von denjenigen mit Hochschulzugangsberechtigung wird sich ein Großteil für ein Bachelorstudium entscheiden, unabhängig von den Berufsaussichten des gewählten Studiengangs. Das Ergebnis: Ein Viertel der Betriebe erhielten 2014 überhaupt keine Bewerbungen auf angebotene Ausbildungsstellen. Über 77 Prozent bewerteten die eingegangenen Bewerbungen als ungeeignet. Beide Werte bedeuten neue Höchstmarken für Oberbayern in der jährlichen Umfrage

des DIHK.

Und die Agenturen für Arbeit weisen seit Jahren regelmäßig einen deutlichen Angebotsüberhang auf dem Lehrstellenmarkt aus. So darf es nicht verwundern, wenn – trotz guter wirtschaftlicher Entwicklung – nur 15 Prozent der Unternehmen ihr Ausbildungsplatzangebot zum Herbst erhöhen wollen. Knapp 67 Prozent planen mit einem konstanten Angebot. Das ist eine gute Basis für den diesjährigen Ausbildungsmarkt, für viele Unternehmen zudem das Maximum, wenn sie aus eigener Erfahrung auf vielen ihrer Plätze „sitzen bleiben“.

In den kommenden Jahren wird es gerade auf die Statistik der Agenturen für Arbeit und die dort gemeldeten Ausbildungsstellen ganz besonders ankommen. Die „Allianz für Aus- und Weiterbildung“ hat in 2015 den bisherigen „Ausbildungspakt“ abgelöst. Für 2015 sind bundesweit 20.000 zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze versprochen. Gezählt werden (können) nur diejenigen Plätze, die bei den Agenturen für Arbeit nicht nur gemeldet, sondern auch mit einem konkreten Vermittlungsauftrag versehen sind. Bisher schalten knapp 63 Prozent der oberbay-

Bieten Sie im Jahr 2015 mehr oder weniger Ausbildungsplätze an als im Jahr 2014?

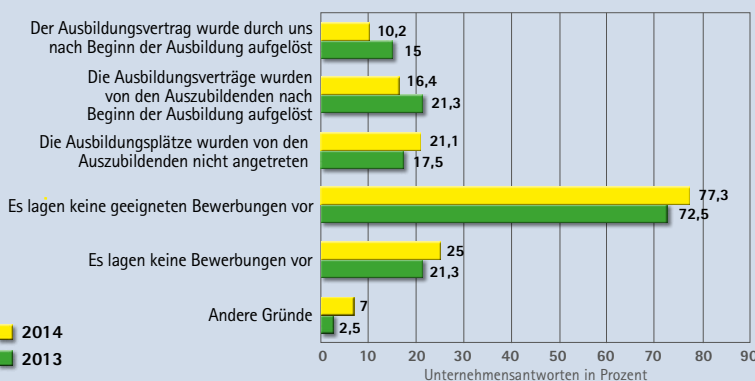


erischen Unternehmen ihre Agenturen für Arbeit in jeden Fall ein und nochmal 20 Prozent hin und wieder. Das ist eine gute Basis, um dieser Herausforderung der Allianz gerecht werden zu können. Und doch geht der Appell an die Unternehmen, für jeden Platz einen Vermittlungsauftrag zu erteilen.

Dass die Jugendlichen bei ihrer Berufsorientierung nach eigener Einschätzung am meisten von Praktika profitieren, haben verschiedene Jugendstudien ergeben. Aber auch für knapp 58 Prozent der Unternehmen sind Praktikumsplätze das mit Abstand häufigste Mittel, um auf die rückläufigen Schüler- und Bewerberzahlen zu reagieren. Erst mit 47 Prozent folgt an zweiter Stelle ein verbessertes Ausbildungsmarketing. Auch für die Anzahl der Praktikumsplätze macht die Allianz konkrete Vorgaben: Bundesweit 500.000 Schülerpraktika im Rahmen der Berufsorientierung sollen es sein. Von Vorteil für Bayern sind hier sicher die in den Curricula der Schulen festgeschriebenen Pflichtpraktika, die eine Zählung und die Nachweisbarkeit vereinfachen.

Es bleibt zu hoffen, dass die vielen Praktika tatsächlich helfen, das mit

Warum konnten Ausbildungsplätze 2014 nicht besetzt werden?



deutlichem Abstand meistgenannte Ausbildungshemmnis zu verringern: Die unklaren Berufsvorstellungen der Schulabgänger. Die Einschätzung der Betriebe hat sich hierzu kontinuierlich verschlechtert und mit 70 Prozent der Nennungen in diesem Jahr eine neue Rekordmarke erreicht. Positiv lässt sich festhalten, dass sich die Kritik der Ausbildungsbetriebe an der Ausbildungsreife in fast allen Bereichen wieder nachgelassen hat. Dies sowohl in den „harten“ Bereichen wie „elementare Rechenfertigkeiten“ oder „mündliches und schriftliches Ausdrucksvermögen“ als auch bei den Sozialkompetenzen, wie zum Beispiel „Umgangsformen“ und „Interesse und Aufgeschlossenheit“.

13 Prozent der Unternehmen wollen mit finanziellen/materiellen Anreizen attraktiver für die Bewerber werden. Mehr noch wird es aber auf qualitative und inhaltliche Aspekte der Ausbildung ankommen. Zusatzqualifikationen, Auslandsaufenthalte oder auch Verbundausbildungen können so ein insgesamt attraktives Gesamtpaket ausmachen.

Der Partner Berufsschule

Auch wenn in der DIHK-Frühjahrsfrage 12 Prozent der Betriebe Schwierigkeiten mit der Berufsschule als Ausbildungshemmnis angaben, so bleibt ein insgesamt zufriedenstellender Gesamteindruck der Unternehmen von ihrem Ausbildungspartner Berufsschule. Das ergab eine gesonderte Umfrage zur Berufsschule, an der über 900 oberbayerische Ausbildungsbetriebe teilnahmen. 79 Prozent zeigten sich mit ihren Berufsschulen „zufrieden“ bzw. „eher zufrieden“ und haben einen hohen Respekt vor den Lehrkräften. So stimmen 86 Prozent der Betriebe „voll und ganz“ oder „eher“ folgender Aussage zu: „Ich nehme den Beruf des Berufsschullehrers als einen verantwortungsvollen und anspruchsvollen Beruf wahr“. Die Hälfte bestätigte zudem, dass ihre betriebliche Ausbildung gut durch die theoretische Fundierung der Berufsschule ergänzt wird.

Kritik gibt es aber unter anderem an der Sprengelbildung, die teilweise zu langen Anfahrtswegen der Schüler führt. Gut 48 Prozent der Unternehmen wünschen sich eine bessere Zusammenarbeit. Auf-

horchen lässt die Sorge von knapp 32 Prozent der Unternehmen, dass nicht ausreichend qualifizierte Berufsschullehrer in ihrer Region vorhanden sind. Zwei Drittel der Betriebe empfehlen regelmäßige betriebliche Praktika für Berufsschullehrkräfte. Und immerhin 29 Prozent rechnen in der Zukunft mit einem Berufsschullehrermangel.

Beide Befragungen zeigen, dass das Feld Ausbildung sowohl von betrieblicher wie auch schulischer Seite zum Großteil gut bestellt ist. Beste Voraussetzungen für die Schulabgänger, sich für einen Ausbildungsplatz zu entscheiden. Denn auch die Aussichten im Anschluss an die Ausbildung erscheinen verlockend. Fast drei Viertel der oberbayerischen Ausbildungsunternehmen planen zum Beispiel, dieses Jahr alle ihre Auszubildenden zu übernehmen. Angesichts einer extremen Bandbreite der Jugendarbeitslosigkeit in Europa, deren Quoten von nur gut 7 Prozent in Deutschland bis zu knapp 54 Prozent in Spanien reichen, sind die Voraussetzungen bestens, die berufliche Karriere mit einer dualen Ausbildung zu beginnen.

Haus der kleinen Forscher Feierstunde für zertifizierte Kita-Einrichtungen

Seit 2011 fördert die IHK für München und Oberbayern die Initiative „Haus der kleinen Forscher“, die größte Aktion für frühkindliche Bildung in Deutschland, und übernimmt als regionaler Netzwerkpartner der gleichnamigen Stiftung die Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen in ganz Oberbayern.

Die Initiative begeistert drei- bis zehnjährige Kinder altersgerecht für Na-



turwissenschaften und Technik. Dabei steht unter anderem auch das Ziel der zukünftigen Fachkräftesicherung im Fokus. In kostenlosen Workshops werden die Pädagoginnen und Pädagogen mit dem Schulungsmaterial zu Themenkreisen wie „Wasser“ und „Luft“ vertraut gemacht sowie inhaltlich und pädagogisch geschult, um mit den Kindern auf naturwissenschaftliche Entdeckungsreisen gehen zu können. Das Angebot stößt auf großes Interesse, so dass seit Beginn im Jahr 2011 bis heute bereits 2.200 Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen am Programm teilgenommen haben.

Nach erfolgreicher Umsetzung naturwissenschaftlicher Angebote im Kita-Alltag und wiederholter Workshop-Teilnahme der Erzieherinnen wird den Kitas der Titel „Haus der kleinen Forscher“ verliehen. Bis jetzt haben bereits 45

Kindertageseinrichtungen diesen Titel erworben, einige davon bereits zum zweiten und dritten Mal.

Zu Ehren jener pädagogischen Fachkräfte, der Eltern und der Träger von Kindertageseinrichtungen findet am Donnerstag, 23.07.2015 von 17.00 bis 19.30 Uhr in der IHK-Akademie ein Gala-Abend statt. Herr Prof. Dr. Dr. Richter-Gebert von der TU München wird in einem Impulsreferat in die Welt der Mathematik eintauchen. Zudem werden an dem Abend alle zertifizierten Einrichtungen in 2015 geehrt. Diese erhalten zeitgleich die Möglichkeit ihre Projekte auszustellen.

Für weitere Rückfragen:
Frau Mareike Ziegler
Tel.: 089/5116-1600
mareike.ziegler@muenchen.ihk.de

Begabtenförderung berufliche Bildung

Die IHK München feiert

Als am 16.04.2015 Dr. Amann in der IHK-Akademie München die neu aufgenommenen Stipendiatinnen und Stipendiaten des Förderprogramms „Begabtenförderung berufliche Bildung“ (Weiterbildungsstipendium) begrüßte, gab es mehrere Gründe zum Feiern: Zum einen unterstützt die IHK München dieses Programm seit nunmehr 25 Jahren. Bis heute konnten so 12,5 Millionen Euro an mehr als 4.000 Stipendiatinnen und Stipendiaten ausgeschüttet werden. Zum anderen wurde Frau Kathrin Martl im Rahmen dieser Veranstaltung als 4.000ste Stipendiatin geehrt. Zu diesem Anlass besuchte auch die stellvertretende Geschäftsführerin der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) Manuela Stenzel die IHK München und überbrachte die besonderen Glückwünsche der Stiftung.

Im Rahmen des Weiterbildungsstipendiums stehen den Stipendiatinnen und



Stipendiaten drei Jahre lang insgesamt bis zu 6.000 Euro für Weiterbildungen zur Verfügung. Gefördert werden können so zum Beispiel

- Berufsbegleitende Seminare zum Erwerb fachbezogener beruflicher Qualifikationen

- Vorbereitungskurse auf Prüfungen beruflicher Aufstiegsfortbildungen in Teilzeit oder Vollzeit (z.B. Meister/-in, Techniker/-in, Fachwirt/-in, Fachkaufmann/-frau, Betriebswirt/-in)
- Berufsbegleitende Seminare zum Erwerb fachübergreifender und sozialer Kompetenzen (z.B. Fremdsprachen, EDV, Rhetorik, Mitarbeiterführung)
- Berufsbegleitende Hochschulstudiengänge.

Voraussetzung sind zum einen ein Gesamtdurchschnitt von mindestens 87 Punkten bei der IHK-Abschlussprüfung sowie die Altershöchstgrenze von i.d.R. 24 Jahren. Bewerbungsschluss (Eingang der Bewerbungsunterlagen) für die nächste Auswahlrunde ist der 29.02.2016.

Weitere Informationen:
www.muenchen.ihk.de
 Webcode: 0702ABK

Ausbilden statt abschieben – das BIHK-Modell 3+2

Etwa 52 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht – schätzungsweise die Hälfte davon sind laut der UN-Flüchtlingshilfe Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Rund 5 Prozent aller Asylsuchenden in Westeuropa sind unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Entsprechend dynamisch entwickeln sich auch die Flüchtlingszahlen im Bereich der jungen Menschen in Bayern. Über 21.000 jugendliche Flüchtlinge hielten sich Ende 2014 in Bayern auf und ein Ende bzw. eine Stagnation dieser Entwicklung zeichnet sich nicht ab, im Gegenteil, die Zahlen steigen kontinuierlich an.

Für die IHK München und Oberbayern respektive für die oberbayerische Wirtschaft ist es insbesondere mit Blick auf den „Ehrbaren Kaufmann“ Auftrag und Verpflichtung zugleich, für die jungen Flüchtlinge nicht nur gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, sondern auch für deren wertvolle Potenziale berufliche Perspektiven zu entwickeln.

Eine zentrale Rolle dabei kann die duale Berufsausbildung übernehmen, sie ist eine der besten Formen zur Integration von jungen Flüchtlingen! Humanitäre Unterstützung und Chance zur Fachkräftesicherung treffen sich. Angesichts tausender unbesetzter Ausbildungsplätze in Bayern ist dies nicht nur eine Chance für die Jugendlichen, sondern auch für die bayerische Wirtschaft.

Grundlegende Voraussetzung dafür ist aber Rechts- und Planungssicherheit für die Unternehmen, aber auch für die jungen Flüchtlinge. Deshalb lautet der Vorschlag der IHKs in Bayern „3+2“: keine Abschiebung während einer dreijährigen Berufsausbildung und weitere zwei Jahre für einen erfolgreichen Berufseinstieg.

Bayern handelt vorbildlich bei der Beschulung von jugendlichen Flüchtlingen und Bayerns Berufsschulen leisten in diesem Modell hervorragende Arbeit. Die Jugendlichen werden in zwei Jahren

an den Berufsschulen auf das Leben in Deutschland und auf eine Berufsausbildung vorbereitet. Bis zum Schuljahresende stehen in Oberbayern bereits die ersten motivierten und engagierten Absolventen der berufsvorbereitenden Klassen in den Startlöchern für den Übergang in den Beruf.

Haben Sie in Ihrem Unternehmen bereits darüber nachgedacht, jugendlichen Flüchtlingen mit einem Ausbildungsplatz eine Perspektive zu eröffnen? Würden Sie gerne freie Ausbildungsplätze für die Zielgruppe anbieten? Das Team der Bildungsberatung steht Ihnen auch in dieser Frage gerne mit Rat und Tat zur Seite.

www.muenchen.ihk.de (unter Aus- und Weiterbildung, Ausbildungsberatung, Wer hilft Ihnen weiter)

Direktkontakt: Frau Mareike Ziegler
 Tel.: 089/5116-1600
mareike.ziegler@muenchen.ihk.de

Termine für die Zwischenprüfung und Abschlussprüfung Teil 1 in gewerblich-technischen und graphischen Ausbildungsberufen, Frühjahr 2016

Termine von der Anmeldung bis zum Versand der Teilnahmebescheinigung	
Versand der „ Aufforderung zur Anmeldung “	Anfang Oktober 2015
Anmeldeschluss	Ende Oktober 2015
Versand der Einladungen	zwei Wochen vor Prüfungstermin
Versand der Teilnahmebescheinigungen	Ende Mai 2016

Prüfungstermine		
	Schriftliche Aufgabenstellung	Praktische Aufgabe
Alle gewerblich-technischen Ausbildungsberufe, ausgenommen:	14. April 2016	29. März bis 22. April 2016
Elektroberufe Teil 1	13. April 2016	29. März bis 12. April 2016
Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik Elektroniker/-in für Gebäude- und Infrastruktursysteme	13. April 2016	13. April bis 13. Mai 2016
Fahrzeugtechnische Berufe Teil 1	13. April 2016	14. April bis 13. Mai 2016
Metallberufe Teil 1	12. April 2016	13. April bis 13. Mai 2016
Mechatroniker/-in Teil 1	5. April 2016	5. April bis 6. Mai 2016
Technische/r Produktdesigner/-in – integrierte Prüfung	12. April 2016	–
Technische/r Systemplaner/-in – integrierte Prüfung	13. April 2016	–
Bauzeichner/-in – integrierte Prüfung	14. April 2016	–
Werkfeuerwehrmann/-frau	2. März 2016	2. März bis 12. April 2016
Naturwissenschaftliche Berufe Teil 1	siehe Terminpläne für die Sommer- bzw. Winterprüfungen	

Termine für die Zwischenprüfung und Abschlussprüfung Teil 1 in gewerblich-technischen und graphischen Ausbildungsberufen, Herbst 2016

Termine von der Anmeldung bis zum Versand der Teilnahmebescheinigung	
Versand der „ Aufforderung zur Anmeldung “	Ende Mai 2016
Anmeldeschluss	Ende Juni 2016
Versand der Einladungen	zwei Wochen vor Prüfungstermin
Versand der Teilnahmebescheinigungen	Ende Oktober 2016

Prüfungstermine		
	Schriftliche Aufgabenstellung	Praktische Aufgabe
Alle gewerblich-technischen Ausbildungsberufe, ausgenommen:	22. September 2016	5. September bis 20. Oktober 2016
Elektroberufe Teil 1	21. September 2016	5. September bis 20. September 2016
Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik Elektroniker/-in für Gebäude- und Infrastruktursysteme	21. September 2016	21. September bis 21. Oktober 2016
Fahrzeugtechnische Berufe Teil 1	21. September 2016	22. September bis 21. Oktober 2016
Metallberufe Teil 1	20. September 2016	21. September bis 21. Oktober 2016
Mechatroniker/-in Teil 1	13. September 2016	13. September bis 14. Oktober 2016
Technische/r Produktdesigner/-in – integrierte Prüfung	20. September 2016	–
Technische/r Systemplaner/-in – integrierte Prüfung	21. September 2016	–
Bauzeichner/-in – integrierte Prüfung	15. September 2016	–
Geomatiker/-in	22. September 2016	15. September bis 20. Oktober 2016
Naturwissenschaftliche Berufe Teil 1	siehe Terminpläne für die Sommer- bzw. Winterprüfungen	

Detailauflistung der Berufe zur schriftlichen Abschlussprüfung finden Sie unter
http://www.stuttgart.ihk24.de/aus_und_weiterbildung/pal/Aktuelles/Pruefungstermine

Terminplan für die Zwischenprüfung in kfm. und kfm.-verwandten Ausbildungsberufen, Frühjahr 2016

Termine von der Anmeldung bis zum Versand der Teilnahmebescheinigungen	
Versand der „ Aufforderung zur Anmeldung “	Ende Oktober 2015
Anmeldeschluss	Ende November 2015
Versand der Einladungen	zwei Wochen vor Prüfungstermin
Versand der Teilnahmebescheinigungen	Ende April 2016

Prüfungstermine	
Schriftliche Prüfung der kaufmännischen/kaufmännisch-verwandten Ausbildungsberufe	2. März 2016
Fertigkeitsprüfung der kaufmännischen/kaufmännisch-verwandten Ausbildungsberufe	Mitte Februar bis Ende März 2016

Terminplan für die Zwischenprüfung in kfm. und kfm.-verwandten Ausbildungsberufen, Herbst 2016

Termine von der Anmeldung bis zum Versand der Teilnahmebescheinigungen	
Versand der „ Aufforderung zur Anmeldung “	Ende Mai 2016
Anmeldeschluss	Ende Juni 2016
Versand der Einladungen	zwei Wochen vor Prüfungstermin
Versand der Teilnahmebescheinigungen	Ende November 2016

Prüfungstermine	
Schriftliche Prüfung der kaufmännischen/kaufmännisch-verwandten Ausbildungsberufe	28. September 2016
Fertigkeitsprüfung der kaufmännischen/kaufmännisch-verwandten Ausbildungsberufe	Mitte September bis Ende Oktober 2016

Azubis in die USA Stipendium der Joachim Herz Stiftung für 2016

Es gibt bislang wenige Programme, die Auszubildenden die Möglichkeit geben, während ihrer Ausbildung Auslandserfahrung zu sammeln. Mit dem Stipendium „Azubis in die USA“ unterstützt die Joachim Herz Stiftung junge Menschen in ihrer fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung.

Bis zu 25 bayerische Auszubildende können von Mitte März bis Juni 2016 ein Auslandspraktikum im Südosten der USA machen. Die Joachim Herz Stiftung bietet das zehn- bis zwölfwöchige Stipendium in Kooperation mit dem Bayerischen Kultusministerium und der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer USA-Süd an. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten in einem Be-

trieb ihrer Fachrichtung und nehmen am Unterricht eines Technical College teil.

Die Joachim Herz Stiftung übernimmt unter anderem die Vermittlung eines Praktikumsplatzes, die Kosten für das Visum, Hin- und Rückflug, die Unterkunft sowie die Vorbereitungskurse. Nach dem Berufsbildungsgesetz werden Ausbildungsabschnitte im Ausland als Teil der Berufsausbildung anerkannt – somit stellt das Praktikum keine Unterbrechung der Ausbildung dar.

Bewerben können sich alle Azubis, die zum Zeitpunkt des Praktikums (März bis Juni 2016) volljährig und bei dreijähriger Ausbildung im zweiten Ausbildungsjahr

bzw. bei dreieinhalbjähriger Ausbildung im dritten Ausbildungsjahr sind. Informationen und Bewerbungsunterlagen zum Download: www.joachim-herz-stiftung.de/usa. Bewerbungsschluss ist der 31. August 2015.

2016 soll es bei „Azubis in die USA“ erstmals einen Gegenbesuch geben: Die Stiftung möchte im Sommer zehn Amerikaner nach Bayern holen, die vier bis sechs Wochen lang in den Partnerbetrieben arbeiten und auch die Berufsschule besuchen sollen. Interessierte Unternehmen melden sich direkt bei der Joachim Herz Stiftung.

Weitere Infos zum Programm unter: www.muenchen.ihk.de, webcode: FHBI4

Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse im IHK-Bereich

Besuch der Bundeskanzlerin bestätigt den Erfolg!



Mit dem „Gesetz zur Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“ (Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz, abgekürzt BQFG) sollen die deutschen Unternehmen bei ihrer Suche nach qualifizierten Mitarbeitern unterstützt werden und dieser Personengruppe geholfen werden, sich schneller zu integrieren. Für den IHK-Referenzberuf wird der Antrag auf Feststellung der Gleichwertigkeit bei der IHK FOSA („Foreign Skills Approval“) gestellt. Die IHK FOSA ist das bundesweite Kompetenzzentrum deutscher Industrie- und Handelskammern zur Feststellung der Gleichwertigkeit ausländischer Berufsabschlüsse. Sie stellt die volle oder teilweise Gleichwertigkeit fest und den entsprechenden Bescheid aus. Im Vorfeld hierzu bietet die IHK München eine umfassende, gebührenfreie Beratung für die Antragsteller und auch für Unternehmen. Anhand der vorgelegten Zeugnisse, Beschäftigungsnachweise und Tätigkeitsbeschreibungen wird der mögliche Referenzberuf für die Antragstellung festgelegt und auf Wunsch auch geholfen, den Antrag auszufüllen sowie alle notwendigen Unterlagen für die IHK FOSA zusammenzustellen.

Dass diese Struktur erfolgreich ist, bewies der Besuch der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel am 16. April zusammen mit der Bundesministerin für Bildung und Forschung Prof. Dr. Johanna Wanka bei der IHK FOSA. Dort informierten sie sich über die Durchführung des Anerkennungsverfahrens durch die IHK FOSA und die Beratungsleistungen der IHKs vor Ort.



Evelyn Mosler – Fachreferentin
„Qualifikationsergänzungsberatung“ (QEB)
Tel.: 089/5116 1650
Fax: 089/5116 81650
E-Mail: evelyn.mosler@muenchen.ihk.de

Aufgrund ihrer umfangreichen Erfahrung von über 1.247 Beratungen von Personen aus 88 unterschiedlichen Herkunftsländern seit Inkrafttreten des BQFG war auch die IHK München mit der zuständigen Fachreferentin Nadine Ollivier, mit Vertretern oberbayerischer Unternehmen sowie Personen, die bereits eine Anerkennung durch die IHK FOSA erhalten haben, als Experten geladen. Mit diesen Berichten aus der Praxis wurde das facettenreiche Thema der Anerkennung ausländischer Abschlüsse auch für die politische Spitze greifbar.

Das Beratungsangebot rund um die Anerkennung ausländischer Berufsbildungsabschlüsse wird nunmehr mit den Förderprojekten „Qualifikationsergänzungsberatung“ (QEB) und „Prototyping Transfer“ zunächst bis Ende 2018 bzw. Ende 2017 erweitert. Weitere Informationen unter: www.muenchen.ihk.de, webcode GBBB5

Qualifikationsergänzungsberatung (QEB)

In einigen Fällen kann die IHK FOSA aufgrund fehlender beruflicher Qualifikationen keine volle Gleichwertigkeit des ausländischen Berufsabschlusses mit dem Abschluss des deutschen Referenzberufes feststellen und nur eine teilweise Gleichwertigkeit aussprechen. Meist fehlen einige Praxiszeiten oder auch bestimmte fachliche Qualifikationen. Beides kann mit Praktika oder Kursen und Schulungen nachgeholt und erlernt werden. QEB soll diese Personengruppe motivieren, die noch fehlenden Qualifikationen zu erwerben, ihnen helfen, die passenden Angebote zu finden, sie zu diesen beraten und sie so auf ihrem Weg zu einer vollen Anerkennung begleiten. Um auf die passenden Angebote gerade bei fehlenden Praxiserfahrungen hinweisen zu können, ist die IHK München an Praktikumsplätzen in Unternehmen interessiert. Betriebe, die grundsätzlich offen wären für derartige Praktika, können sich direkt an die QEB-Projektreferentin bei der IHK München, Evelyn Mosler, wenden.

Das Projekt QEB wird im Rahmen der Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ und „MigraNet“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Bundesagentur für Arbeit gefördert.



Georg Sterner – Fachreferent
„Prototyping Transfer“
Tel.: 089/5116 2031
Fax: 089/5116 82031
E-Mail: georg.sterner@muenchen.ihk.de

„Prototyping Transfer“

Das BQFG ermöglicht den Personen, die ihre ausländischen Qualifikationsnachweise nicht beibringen können, über sogenannte „Qualifikationsanalysen“ (QA), die von Fachexperten durchgeführt werden, ihre Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten feststellen lassen zu können (§ 14 BQFG). Die Empfehlung, diese Analyse durchführen zu lassen, erfolgt durch die IHK FOSA, die wiederum in ihren Prüfverfahren alle Möglichkeiten eruiert hat, die fehlenden Zeugnisse etc. aufzutreiben. Auch hier liegt es an jedem Einzelnen, sich diesem Verfahren zu stellen. Im Rahmen dieses Projektes sollen die Personen, mit denen eine QA durchgeführt werden könnte, gezielt angesprochen, beraten und betreut werden. In einem

ersten Projekt wurden bereits erste Verfahrensmuster erarbeitet, die nunmehr erprobt werden sollen. Die IHK München unterstützt im Rahmen des Projekts „Prototyping Transfer“ dabei mehrere IHKs, darunter auch alle bayerischen IHKs bei der Durchführung der QA. Alle Unternehmen, die in ihrer Belegschaft derartige Fälle vermuten, können sich an den Projektreferenten für „Prototyping Transfer“, Georg Sterner, wenden.

Das Projekt „Prototyping Transfer“, das unter der Leitung des Westdeutschen Handwerkskammertags (WHKT) steht, wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und begleitet.

Ausbilderlandkarte hilft bei der Orientierung IHK Ausbilderakademie Bayern baut Plattform im Netz weiter aus

Gute Ausbilder sind ein Phänomen. Immer auf dem Laufenden, mit dem kurzen Draht zu jungen Menschen, sind sie hoch motiviert. Doch sie müssen aufpassen: Schnell werden sie Mädchen für alles im Unternehmen. Am besten sollen sie sich dann auch noch um das Ausbildungsmarketing kümmern oder dies oder jenes – und das, obwohl ihre Arbeit oft gar nicht besonders zur Kenntnis genommen wird: Ausbilderinnen und Ausbilder wirken, obwohl sie eine besondere Verantwortung tragen, oft im Verborgenen.

Die IHK Ausbilderakademie Bayern wirkt dem entgegen und unterstützt die Ausbilder. Zwei Richtungen haben sich in den fünf Jahren seit der Gründung fest etabliert: die Zertifizierung und die Seite www.ihk-ausbilder.de, auf der es seit kurzem auch eine Ausbilderlandkarte gibt.

Hauptaufgabe der Ausbilderakademie, einer Einrichtung aller neun bayerischen IHKs, ist und bleibt die Zertifizierung von Kompetenzen und Fähigkeiten der Ausbilder; alles Wichtige zu dem dreistufigen Programm findet sich auf www.ihk-ausbilder.de.

Fast genauso wichtig aber ist der Austausch der Ausbilder untereinander, ihn treibt die Ausbilderakademie gezielt voran. Am besten zeigt sich das direkt auf www.ihk-ausbilder.de, die Seite wird immer mehr zur Plattform für die Ausbilder. Auf einer Ausbilderlandkarte können sie das Unternehmen, für das sie arbeiten, und die Ausbildungsberufe eintragen –

und sich so noch besser mit ihren Kolleginnen und Kollegen vernetzen.

Von der Ausbilderlandkarte profitieren auch angehende Auszubildende auf der Suche nach dem richtigen Unternehmen in der Nähe, die Unternehmen selbst, die sich in einem neutralen Umfeld vorstellen können, und interessierte Bewerber, die sich hier sehr schnell informieren können. Denn Unternehmen mit zertifizierten Ausbildern haben vielleicht den einen, entscheidenden Vorteil gegenüber den Mitbewerbern.

Die Vernetzung, wie sie die Ausbilderlandkarte möglich macht, ist das Zauberwort für die Arbeit der Ausbilder. Egal, wie alt sie sind und in welchem Bereich sie arbeiten: Die Herausforderungen ähneln sich alle, ob es nun die persönlichen Probleme der Azubis sind, Schwierigkeiten mit deren Medienkonsum oder interkulturelle Hürden.

Der schnelle Austausch ist in den Zeiten des Internets und seiner unzähligen Plattformen leichter denn je, unabhängig von Zeit und Ort. Er ist aber nur so gut wie das tatsächliche Verhältnis der Ausbilder untereinander: Ein Kontakt an sich sagt noch gar nichts aus. Je besser ich jemanden wirklich kenne, desto besser und offener kann ich mich mit ihm austauschen.

Die Ausbilderakademie veranstaltet jedes Jahr ein Ausbilderforum. Dieses Treffen in der IHK Akademie Westerham ist doppelt bedeutsam: Wer dorthin



kommt, erhält in Workshops und Podiumsdiskussionen wichtige Impulse von Referenten und Kollegen. Außerdem kann er das Ausbilderforum nutzen und neue, persönliche Kontakte zu seinen Kolleginnen und Kollegen knüpfen; für manchen ist das fast noch wichtiger als die reinen Inhalte der Tagung.

Dieses Jahr steht das Forum unter einem Schwerpunktthema, das in den Medien zwar allgegenwärtig, im Alltag der meisten Ausbilder aber längst noch nicht angekommen ist: Wie gehen wir mit jungen, womöglich sogar unbegleiteten Flüchtlingen um, die eine Ausbildung machen? Gerade die IHK für München und Oberbayern macht sich hier mit ihrem erfolgreichen Vorstoß und dem Modell für „3 plus 2“ stark.

Über dieses und über weitere aktuelle Themen sprechen die Ausbilder am Montag, 19. und Dienstag, 20. Oktober in Westerham.

Fragen zur Ausbilderakademie beantworten Thomas Schneider und sein Team unter:

Tel.: 0841/93871-50

ausbilderakademie@ihk-ausbilder.de

Ausbilder-Fit: Seminare für Ausbilder · www.ausbilder-fit.de	Preis	Termin München
1x1 der Ausbildung – Ausbildung planen	240 €	12.10.2015
Ausbilden mit Herz und Hirn	240 €	16.10.2015
Ausbilder/-in als Coach	490 €	22.–23.10.2015
Ausbildungsmethodik und Didaktik	490 €	16.–17.11.2015
Auszubildende gezielt motivieren	490 €	03.–04.11.2015
Auszubildende sicher beurteilen	240 €	07.10.2015
Azubis führen, fördern und fordern	490 €	22.–23.10.2015
Erfolgsfaktor Ausbildung – Start-up-Workshop	490 €	21.–22.10.2015
Modernes Ausbildungsmarketing online und offline	240 €	27.10.2015
Rechtsfragen rund um die Ausbildung	240 €	03.11.2015
Schwierige Azubis – schwierige Gespräche?	240 €	19.11.2015

Azubi-Fit: Seminare für Auszubildende · www.ihk-azubi.de	Preis	Termin München
Knigge und Telefontraining	140 €	25.09.2015
Kommunikationstraining	140 €	21.09.2015
Lern- und Gedächtnistraining	140 €	04.11.2015
E-Mails professionell schreiben	140 €	06.11.2015
Prüfungsangst erfolgreich bekämpfen	80 €	06.11.2015
Präsentationstraining	140 €	09.12.2015
Rechnungswesen - Grundlagen	290 €	02.–03.11.2015
Umgang mit unzufriedenen Kunden	140 €	07.12.2015

Azubi-Fit: Vorbereitung auf die Abschlussprüfung	Preis	Termin München
Bankkaufmann/-frau – Abendkurs	340 €	29.09.–17.11.2015
Bürokaufmann/-frau – Abendkurs	340 €	14.09.–16.11.2015
Bürokaufmann/-frau – Samstagskurs	340 €	12.09.–10.10.2015
Fachkraft Lagerlogistik – Samstagskurs	340 €	24.10.–14.11.2015
Industriekaufmann/-frau – Abendkurs	360 €	21.09.–16.11.2015
Informationsverarbeitung Office 2010 – Abendkurs	180 €	19.10.–09.11.2015
Kaufmann/-frau für Bürokommunikation – Abendkurs	340 €	15.09.–17.11.2015
Kaufmann/-frau für Bürokommunikation – Samstagskurs	340 €	24.10.–14.11.2015
Kaufmann/-frau für Büromanagement Teil 1	210 €	18.09.–19.09.2015
Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistungen	340 €	29.09.–17.11.2015
IT-Berufe Teil A	180 €	05.09.–12.09.2015
IT-Berufe Teil B	390 €	02.10.–20.11.2015
Kaufmann/-frau im Großhandel – Abendkurs	340 €	16.09.–18.11.2015
Kosten- und Leistungsrechnung in kfm. Berufen – Abendkurs	290 €	13.10.–17.11.2015
Rechnungswesen – Prüfungsvorbereitung	290 €	05.11.–07.11.2015
Tourismuskaufmann/-frau	340 €	02.11.–05.11.2015
Veranstaltungskaufmann/-frau – Tageskurs	220 €	13.11.–14.11.2015

Mehr Informationen zu den Seminaren in München:

Jana Sebus, Tel.: 089/5116-1554, jana.sebus@muenchen.ihk.de

Seminare Ausbilder-Fit und Azubi-Fit in Ingolstadt:

Daniela Schneewind, Tel.: 0841/93871-25, daniela.schneewind@muenchen.ihk.de

Wir weisen darauf hin, dass es auch noch andere Anbieter für diese Themen gibt.